

Neu-Xantener sagt musikalisch Hallo

Edoardo Bignozzi möchte hochklassige Gitarren-Musik in die Stadt bringen. Morgen gibt es ein Willkommenskonzert.



VON JOSEF POGORZALEK

XANTEN Sein Stück „Otto Pankok“ fließt dahin wie ein von Kopfweiden gesäumter Bach am nebligen Niederrhein. Dabei stammt Edoardo Bignozzi aus dem sonnigen Italien. Doch der Gitarrist und Komponist klebt weder musikalisch noch geografisch an der Scholle. Jetzt hat er seinen Zweitwohnsitz in Xanten aufgeschlagen. Seine Lebensgefährtin, eine Deutsche, wohnt in Essen, er lebe aber lieber auf dem Land, sagt er. Auch in Italien schätze er die Nähe zur Großstadt Rom, doch sein Haus steht im Städtchen Bracciano, knapp 40 Kilometer außerhalb.

Künstlerisch ist Bignozzi schon länger in Deutschland heimisch. Vor elf Jahren ist seine erste CD hier erschienen. Er musizierte mit Peter Finger, Peter Autschbach und anderen namhaften deutschen Saitenzupfern und konzertierte vielfach vor allem im Süden der Republik.

Die Gitarre ist seit seinen Kindertagen Edoardo Bignozzis Gefährtin. Eine Karriere startete er in den 80er Jahren, nachdem er als 20-Jähriger von der klassischen zur Jazz-Gitarre gefunden hatte. Seine Fingerfertigkeit vervollkommnete er in Kursen bei Großmeistern wie Jim Hall, John Scofield, Christian Escoudé und Ralph Towner. Zahlreiche Konzerte und Alben folgten, solo und mit Projektpartnern wie dem Saxofonisten Francesco Gonsaga, mit dem er das „Hologram Duo“ bildet. Bignozzi arbeitete auch als Komponist fürs

Fernsehen und organisierte in seinem Heimatort Bracciano ein Gitarren-Festival. Etwas, was er sich auch in Xanten vorstellen könnte: „Ich möchte hochklassige Gitarren-Musik in die Stadt bringen.“

In seiner Musik verbindet Bignozzi Einflüsse des Jazz, der südamerikanischen (brasilianischen), der klassischen und der zeitgenössischen Musik. „Ich versuche, meine persönliche Sprache zwischen geschriebener und improvisierter Musik zu finden. Ähnlich wie beim Jazz, aber auf einer klassischen akustischen Gitarre.“ Dabei greift der 53-Jährige gerne auch zur größeren und tiefer gestimmten Baritongitarre – ein kerniges Hörerlebnis ganz eigener Art.

Seinen Mitbürgern möchte sich der Neu-Xantener mit einem Konzert vorstellen: Am Samstag, 24. November, 20 Uhr lässt er bei freiem Eintritt im Rathaussaal die Saiten schwingen: „Das ist meine Art, Hallo zu sagen.“

Die Domstadt hat der Gitarrist bereits vor zwei Jahren bei einem Besuch schätzen gelernt. Im Oktober, beim Klavierkonzert von Ana Marija Markovina im Rathaus, war er erneut da. Edoardo Bignozzi kam mit Bürgermeister Christian Strunk ins Gespräch – und wurde Xantener. „Die Stadt gefällt mir“, sagt der Künstler. Und sollte ihn die Sehnsucht nach dem Süden packen, liege ja der Archäologische Park vor der Haustür. „Das ist wie ein kleines Stück Rom.“

Gibt am morgigen Samstag im Xantener Ratssaal ein Willkommenskonzert: Edoardo Bignozzi, der seinen Zweitwohnsitz jetzt am Niederrhein hat.

FOTO: PRIVAT